

# Im neuen Hafen schweben sogar die Hydranten

Von GERDA KALTWASSER

Im Neubau an Düsseldorfs Medienmeile im Hafen zwischen Kai- und Speditionsstraße, einem lichten Baukörper, der fast ganz aus Glas zu bestehen scheint und als Markenzeichen eine riesige Satelitenschüssel trägt, sind lebende Wesen Mangelware. Die Flurpost allerdings will wissen, daß schon alles (an den WDR) vermietet sei.

Leben kommt auf andere, geheimnisvolle Weise in den hohen, von zu meist leeren Büros gebildeten Lichthof. Bemalte Leinwände drehen sich im wechselnden Licht und einer sanften Brise. Sie zeigen in ungebrochenem Rot, Gelb oder Blau merkwürdige Gebilde, Hydranten, die im Raum zu schweben scheinen. Das ist schon komisch, denn solche altmodischen Anschlüsse für die Schläuche der Feuerwehr, wie sie früher überall im Hafen zu finden waren, sind ja nichts Schwebendes, sondern schwer, erdverhaftet. Da sie wie gedrungene, breitschultrige Männergestalten von hinten aussehen, werden Wolfgang Wimhöfers Hydranten, die er malt, zeichnet oder als kleine Statuen in Bronze gießen läßt, auch Wasser-Männchen genannt.

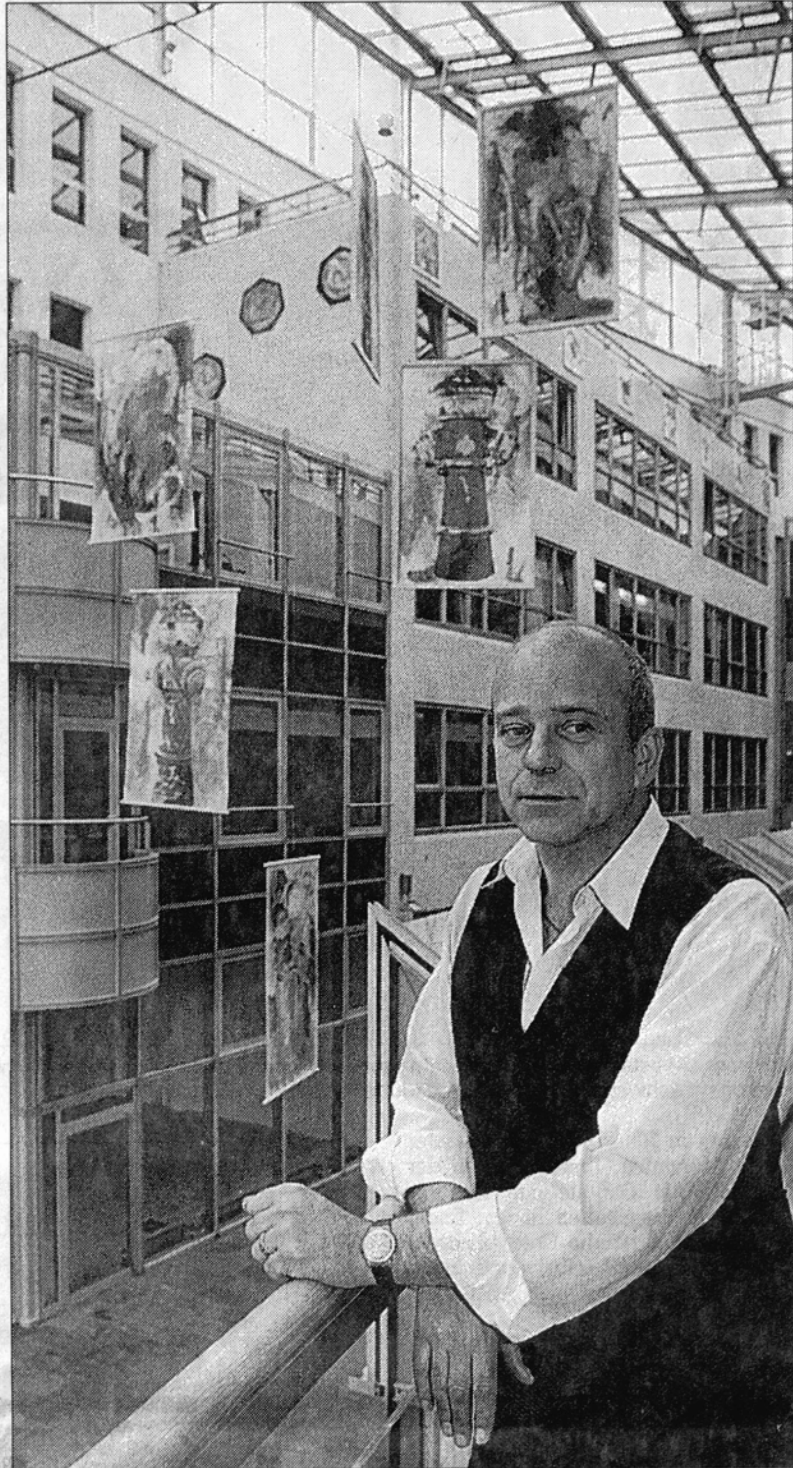
## Zurückgekehrt

Unterstützt vom Bauherrn und dessen Hausverwalter hat Wolfgang Wimhöfer im Haus Kaistraße 7 auf einer Terrasse im Lichthof für einige Monate sein Atelier eingerichtet. Vor dem Eingang draußen hält ein richtig alter Hafenhdrant die Wacht. Wolfgang Wimhöfer aber ist als fünfzigjähriger an den Ort seiner Taten zurückgekehrt.

Zehn Jahre ist es her, da haben er und andere Künstler im alten Gebäude Zollhof 3 gearbeitet und dafür gekämpft, daß das imposante Gebäude mit seinem museumsreifen gewaltigen Lastenaufzug erhalten blieb. Der Kampf war vergebens. Verständlich, daß der Einzug in einen futuristischen Neubau, um den er von vielen Künstlerkollegen beneidet wird, in Wimhöfer unterschiedliche Gefühle auslöst. Aber er hat ja die Wasser-Männchen, mit denen er seine und unsere Wehmut – das ist mehr als Nostalgie – beschwichtigen kann.

## Sogkraft der Tiefe

Mit der merkwürdigen Sogkraft der Tiefe, wenn er von seinem Atelier über die Brüstung schaut, wird Wimhöfer inzwischen fertig. Über die neugierigen und meist einfühlsamen Fragen seiner wenigen Nachbarn freut der Künstler sich, auch darüber, daß ihnen die sanfte Musik von seinem



Wolfgang Wimhöfer vor seinen Kunstwerken, die er zur Zeit im Bürogebäude an der Kaistraße ausstellt.

RP-Foto: Hans-Jürgen Bauer

CD-Spieler gefällt. Und stolz ist er darauf, daß dieses „Museum jeden Tag und rund um die Uhr geöffnet ist“. Stimmt nicht ganz, von 22 Uhr bis 6 Uhr ist das Haus (ab)geschlossen.

Verständlich, daß in dieser Atmo-

sphäre künstlerische Pläne reifen, für ein großes, aber gleichzeitig luftig-leichtes Mobile aus Wasser-Mann-Bildern; oder für einen vier Meter hohen Wasser-Mann in einem Brunnen mitten im Hafen, ein wahrhaftes Hafen-Denkmal.